

Film ab in Kesselstadt

Regionales Filmfestival gastiert heute in der Reinhardskirche

Von Jonas Bormann

HANAU - Am heutigen Samstag lautet das Motto in der Kesselstädter Reinhardskirche wieder „Film ab!“. Im Rahmen eines regionalen Filmfestivals präsentieren dort 17 Amateurfilmemacher aus ganz Hessen ihre Werke erstmals der Öffentlichkeit. Auch der Hanauer Film-, Foto- und Videoclub, der den Wettbewerb zum wiederholten Male ausrichtet, ist mit zwei Beiträgen vertreten.

Das Filmfestival, das einmal im Jahr stattfindet und vom hessischen Landesverband des Bundes Deutscher Filmautoren organisiert wird, bietet traditionell ein breites Spektrum filmischer Kreativität. Von klassischen Dokumentarfilmen über Reisesfilme bis hin zu Trickfilmen – den Autoren waren bei ihrer Arbeit praktisch keine Grenzen gesetzt.

Einzigste Ausnahme: Der Streifen durfte eine Maximallänge von 20 Minuten nicht überschreiten. Wie unterschiedlich diese Vorgabe von den 17 Filmemachern interpretiert wurde, verdeutlicht der Vorsitzende des Hanauer Film-, Foto- und Videoclubs, Peter Steiner, der in die Vor-



In ihrem Dokumentarfilm hat sich Helmi Hansens den Przewalski-Urwildpferden gewidmet. • Fotos: PM

bereitungen rund um das Filmfestival von Beginn an involviert war: „Wir haben Filme dabei, die die Zeit voll ausschöpfen, aber beispielsweise auch einen, der nur knapp eine Minute dauert.“

Im Durchschnitt kämen die Beiträge auf etwa zwölf Minuten Spielzeit, so der Vorsitzende des Film-, Foto- und Videoclubs.

Ganz besonders freut sich Steiner auf die zwei Beiträge aus Hanau, die beide im Bereich der regionalen Dokumentation verortet werden können. In ihrem Kurzfilm „Campo Pond Hanau“ befasst sich die Kesselstädterin Hel-

mi Hansens, die seit etwa einem halben Jahr Mitglied beim Film-, Foto- und Videoclub ist, mit einem Naturschutzgebiet im Grünen Ring, wo seit einiger Zeit Przewalski-Urwildpferde gezüchtet werden.

In ihrem Beitrag geht Hansens darauf ein, wie die vom Aussterben bedrohten Tiere auf dem ehemaligen US-Truppenübungsplatz bei Großauheim Stück für Stück auf ihre Auswilderung vorbereitet werden und wie man die Pferde auch als Außenstehender aus nächster Nähe beobachten kann.

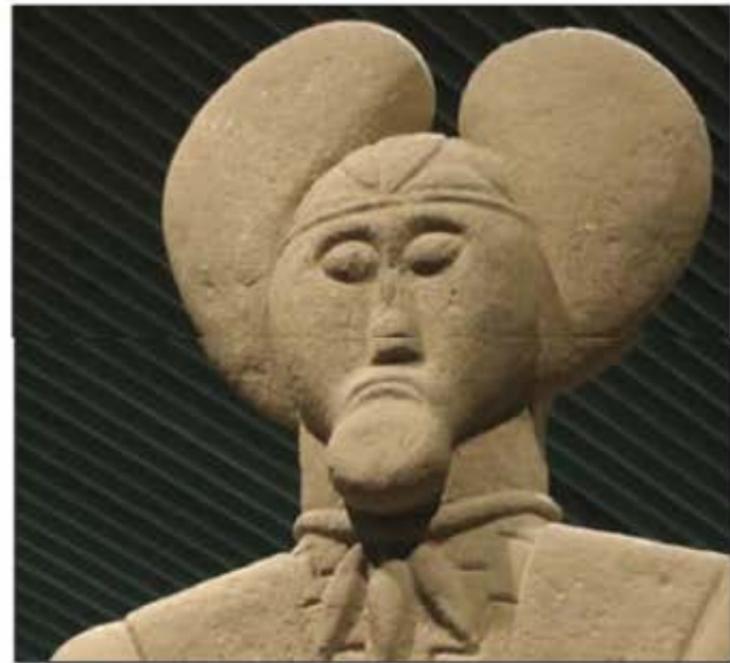
Neben den Przewalski-Pferden sind auch die zahlreichen Vogel- und Kräuterpflanzen, die im Grünen Ring be-

heimatet sind, ein Thema in Hansens Dokumentarfilm, ebenso wie das üppige Fledermausvorkommen, das bei regelmäßigen Abendwanderungen durch das Naturschutzgebiet unter den Gästen immer wieder für Begeisterung sorgt.

Im zweiten Beitrag des Film-, Foto- und Videoclubs mit dem Titel „Erlebnis Kelttenwelt Glauberg“ hat die Mitterauerin Christel Sperling ihren Fokus auf den sagenumwobenen Glauberg bei Budesheim gelegt, wo vor knapp 21 Jahren neben einem großen Grabhügel mehrere Gräber und keltische Statuen aus dem fünften Jahrhundert vor Christus gefunden wurden.

Herzstück der Entdeckung war damals eine keltische Sandsteinstatue, die bis auf die Füße, bis heute vollständig erhalten ist. In ihrem Film geht Sperling neben dem Wirken der Kelten in der Wetterau auch auf das keltische Museum ein, das 2011 an besagter Stelle eröffnet wurde und über das Jahr verteilt verschiedene Events, wie den Kultursommer oder das In-

zwischen traditionelle Drachensteigen im Herbst, ver-



Der Kurzfilm von Christel Sperling beleuchtet Historie und Moderne in und um das Kelttenmuseum am Glauberg.

aanstaltet. Die passionierte Hobbyfilmerin hat mit ihrer Kamera also eingefangen, wie am Glauberg Historie und Moderne zusammengeführt werden.

Darüber, wie es mit den Filmen im Anschluss an das Filmfestival weitergeht, entscheidet eine sechsköpfige Jury, die alle 17 Streifen gegenüberstellen und bewerten wird.

Die besten Beiträge werden anschließend an die hessischen Autoren-Filmfestspiele

(HAFF) weitergemeldet, die am 4. März in Offenbach stattfinden.

Peter Steiner ist bezüglich der Chancen der Hanauer Beiträge optimistisch gestimmt. „Ich rechne damit, dass die Beiträge des Film-, Foto- und Videoclubs nach Offenbach gewählt werden“, sagt Steiner, der dennoch auf ein faires Urteil der Jury hofft: „Alles, was persönliche Entscheidungen betrifft, beruht auf gewissen Vorlieben und Abneigungen. Ich hoffe, dass wir den Geschmack der Jury treffen.“

Historie und Moderne am Glauberg